



Agrobiodiversität in Deutschland erhalten und nachhaltig nutzen

Unsere Nutzierrassen – Erhaltung für die Zukunft



Gefährdete Tierrassen - hier die „Weiße Gehörnte Heidschnucke“ benötigen gesonderte Schutzmaßnahmen

Tierseuchen – eine Bedrohung für unsere Vielfalt

Klassische Infektionskrankheiten, wie die Maul- und Klauenseuche oder die Paratuberkulose, aber auch neu auftretende Seuchen, wie die Geflügelgrippe, die Blauzungenerkrankung bei Rindern, Schafen und Ziegen, die Bovine Virus Diarrhoe und auch weitaus komplexere Erkrankungs- und Infektionsszenarien, wie z.B. die BSE- bzw. auch die Scrapie-Erkrankung bergen größte Risiken für Tierbestände. Insbesondere gefährdete Haustierrassen mit ihren kleinen Beständen sind hier oftmals drastisch betroffen. Hier müssen spezielle und im Seuchenfall unverzüglich anzuwendende Maßnahmen zum Schutz der genetischen Ressourcen geplant und vorbereitet werden.

Wie aber können die
genetischen Ressourcen
dauerhaft und krisensicher
erhalten werden?



Kryokonservierung von Sperma
Foto: BMELV



Eine eindeutige Tierkennzeichnung ist auch im Rahmen einer Tierseuchenprophylaxe notwendig

Die „Nationale Kryoreserve“

Hier spielt die „Kryokonservierung“ eine zentrale Rolle. „Kryokonservierung“ nennt man die dauerhafte Lagerung von Sperma bei -196° in flüssigem Stickstoff. Sie ist eine effektive, preiswerte und dauerhafte Konservierungsmethode.

Im Zuge des Aufbaus einer „Nationalen Kryoreserve“ sollen von jeder gefährdeten Tierrasse jeweils mindestens 100 Spermaportionen von 25 verschiedenen und untereinander unverwandten Vatertieren gewonnen und gelagert werden. Daraus ließe sich, wenn auch lediglich durch Verdrängungskreuzung mit weiblichen Tieren einer anderen Rasse, die Ursprungsrassen wieder nahezu vollständig und in voller genetischer Breite erzüchten. Für Rinder und Schafe gibt es bereits Kryoreserven, die weiter systematisch vervollständigt werden.

Die BLE.

Für Landwirtschaft und Ernährung.